

## Jugend-Sinfonie-Orchester

- Flöten:** Ina Menze, Anna-Lisa Eberle, Franziska Lordick  
**Oboen:** Andreas Noack, Irene Leal, Christiane Hecker  
**Klarinetten:** Marlene Grohne, Konstantin Briegel  
**Fagott:** Arne Hilgendorf, Alfred Böhm (a.G.)  
**Hörner:** Felix Gebauer, Jonas Pult, Isabel Harriehausen, Paul Köhli, Ingolf Pfeifer, Clara Savinsky, Lars-Tjorven Dohrin-Mahl  
**Trompeten:** Johannes Eckhardt, Friedemann Schulz-Klingner, Felix Pult, Moritz Wendt  
**Posaunen:** Justus Reiff, Cornelius Hussing, Constanze Frappier, Tilman Schulz-Klingner  
**Tuba:** Niklas Horn  
**Pauken, Schlagwerk:** Bernd Löffler, Momme Karl Feldkamp, David Bundies, Felix Mai, Tim Schierding, Sikko Tammema  
**Harfen:** Ana Alvarado, Annina Benjes  
**Klavier:** Katharina Ruschitschka  
**1. Violinen:** Ann-Sophie Fleischer, Martina Hentig, Niklas Eggeling, Vivien Krause, Marie Yousofi, Julius Kopp, Wiebke Grohmann, Katarina Stempel, Caroline Stobbe, Julia Pohl, Jan-Martin Hecker, Mirjam Luther  
**2. Violinen:** Nora Maria Eckhardt, Anne Bretschneider, Anna-Janina Bednarek, Regina Cornils, Carlotta Dauer, Ronja Giesen, Johanna Graeber, Charlotte Hoffmann, Theresa Lattau, Sophia Luther, Nora Marie Reiff, Richard Rüssmann, Alexandra Schmid, Benjamin Skorov, Annika Steinmeier  
**Violen:** Franziska Wassermann, Annika Rahaus, Johanna Kreiß, Franziska Loss, Alessia Federica Guzman, Rebecca Ketzler, Laura Kielbassa, Sophie-Marie Markolf, Ronja Schaper  
**Violoncelli:** Luise Frappier, Friedemann Kallmeyer, Friedrich Rüssman, Maximilian Hoffmann, Eva Sinning, Nadine Redmer, Mathis Dauer  
**Kontrabass:** Franz Bleck, Maximilian Weller  
**Dozenten:** Hanns-Wilhelm Goetzke, Richard Grocock, Susanne Busch, Susanne Scholz, Arne Westphal, Daniel Keding

**Orchesterbetreuung:** Nelly Stobbe

**Orchestermanagement:** Karle Bardowicks

## Knut Hartmann

## Dirigent

Seit 26 Jahren Leiter des Jugend-Sinfonie-Orchesters, studierte nach dem Abitur Pädagogik und Musik, nahm an Meisterkursen für Dirigenten bei Aldo Ceccato, Bruno Weil und Walter Hügler teil, gewann 1993 einen Internationalen Dirigentenwettbewerb in Biel/Schweiz und schloss seine dirigentischen Studien an der Leipziger Musikhochschule bei Gert Bahner ab. Er war mehrfach Gastdirigent bei der Südböhmischen Kammerphilharmonie Budweis in Tschechien.

Neben dem Einstudieren und Aufführen von Konzerten und Sinfonien von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Mendelssohn, Brahms, Tschaikowsky und Bruckner ist es ihm ein Anliegen, mit der Erarbeitung von Werken zeitgenössischer Komponisten wie Boris Blacher, Berthold Hummel, Tilo Medek, Detlev Glanert, Tobias Rokahr, Wolfram Buchenberg und Alfred Koerppen die Orchestermitglieder durch den Prozess des Akzeptierens und Liebgewinnens von Neuem und Unbekanntem hindurch zu begleiten.

## Jugend-Sinfonie-Orchester

## Orchester

Nach seiner Gründung in den 1950er Jahren unterstand das Jugend-Sinfonie-Orchester (JSO) der Städtischen Musikschule Braunschweig verschiedenen regional bekannten Dirigenten, darunter Gerhard Müller-Seidlitz, Matthias Kölling und Hanns-Wilhelm Goetzke. Seit 1984 wird das Orchester von Knut Hartmann geleitet und durch Lehrkräfte der Musikschule sowie Musiker des Staatsorchesters Braunschweig in den notwendigen Einzelstimmproben unterstützt.

Seit 1992 vertrat der Klangkörper das Land Niedersachsen mehrfach beim deutschen Orchesterwettbewerb und konnte stets gute Platzierungen vorweisen; bei jeder Teilnahme erhielt das Orchester den Sonderpreis für die hervorragende Interpretation eines zeitgenössischen Werkes.

Bis zu zwei Mal jährlich ist das JSO im Orchestergraben des Staatstheaters Braunschweig bei Kindertheaterproduktionen zu Gast. In der Spielzeit 2005/06 begleiteten die jungen Musikerinnen und Musiker die Sängerinnen und Sänger des Staatstheaters in der Mozart-Oper „Die kleine Zauberflöte“; 2010 folgte „Die Entführung aus dem Serail“ in einer für Kinder eingerichteten Fassung.

Das Jugend-Sinfonie-Orchester der Städtischen Musikschule Braunschweig bietet musikinteressierten Jugendlichen aus Stadt und Region Braunschweig die Möglichkeit, die Orchesterarbeit sowie bedeutende Werke aus Klassik und Romantik durch eigene Mitwirkung persönlich kennenzulernen. In kontinuierlicher Probenarbeit findet eine Auseinandersetzung mit Sinfonien und Konzerten von Bruckner, Beethoven, Schubert, Haydn und anderen großen Komponisten statt, welche immer in öffentlich beachteten Konzerten in der Stadthalle Braunschweig und im Theater Wolfsburg zur Aufführung gelangen.

## Midnight

## Rockband

Die von Rock-Coach Gunnar Hoppe betreute Formation bedient von Blues bis Rock die gesamte Palette junger Musik und ist bereits bekannt von diversen Auftritten in Braunschweig, wo sie gezeigt hat, wie gut sie alle Stilistiken in hervorragenden Präsentationen drauf hat.

Die Band ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Sommerfests der Städtischen Musikschule und der Braunschweiger Musikschultage; der unverkennbare Sound der jungen Rockmusiker hat schon die angesagten und legendären Braunschweiger Locations Jolly Joker und Brunsviga in Stimmung gebracht.



**Konzertfest zum Karneval**  
**8. März 2011, 19 Uhr**  
**Stadthalle Braunschweig**

**SIEMENS**

**Wiederaufbau**  
DIE BAUGENÖSSENSCHAFT.

Gertrud-Fricke-Stiftung

**WYRWAS**  
STUDIUM - TECHNIE  
www.wyrwas.de

Staatstheater  
Braunschweig

Okerwelle  
Radio für die Region

## Programm

**Johannes Brahms**  
(1833 – 1897)  
Ungarischer Tanz Nr.6 D-Dur (1869)  
Vivace  
(instrumentiert von Martin Schmeling)

**Robert Schumann**  
(1810 – 1856)  
a.d. Sinfonie Nr.3 Es-Dur op.97  
(„Rheinische“, 1850)  
2. Satz: SCHERZO. Sehr mässig

**Jules Massenet**  
(1842 – 1912)  
a.d. Oper „Thais“: Méditation  
f. Violine solo und Orchester (1894)  
Andante religioso  
Solistin: Friederike Hecker, Violine

**Arturo Márquez**  
(\*1950)  
Danzón Nr.2 (1994)

## PAUSE

**Jon Lord**  
(\*1941)  
Concerto for group and orchestra  
(1969, rekonstruiert 1999)  
Moderato  
Andante  
Vivace  
Solisten: „Midnight“, Rockband  
der Städtischen Musikschule  
Niklas Lenhardt, vocals  
Martin Niebuhr, guitar  
Philipp Koch, guitar  
Daniel Burckhardt, bass  
Henry Uhl, drumset  
Calvin Brauner, Hammond organ  
Felix Schirmer, Hammond organ

## Jugend-Sinfonie-Orchester der Städtischen Musikschule Braunschweig

**Leitung: Knut Hartmann**

**Moderation: Georg Renz, Staatstheater Braunschweig  
Axel Uhde, Okerwelle 104,6**

Das Jugend-Sinfonie-Orchester wird kooperativ unterstützt durch  
eine Patenschaft des Staatsorchesters Braunschweig.

Wir danken dem Gymnasium Gaußschule  
für die Zurverfügungstellung ihrer Aula als Probenraum

## Werke

### Johannes Brahms Ungarischer Tanz Nr.6 D-Dur (1869)

Brahms komponierte seine Ungarischen Tänze in zwei Folgen (Nr.1 – 10 im Jahre 1869 und Nr.11 – 21 1880) als vierhändige Klavierstücke. Ihre Popularität und ihren Ruhm verdanken sie aber den Fassungen für Orchester. Viele Klangfarben, die der Komponist vielleicht innerlich gehört haben mag, lassen sich wirklich erst mit dem Instrumentarium des großen Orchesters verwirklichen, siehe in der Nummer 6 die Rolle des Triangels, der instrumentatorische Aufbau des Hauptteils oder die Rolle des Posaunensatzes. In den Tänzen verwendete Brahms zum größten Teil bereits existierende Zigeunerweisen, die er seit seiner Jugend gesammelt hatte, um sie dann kunstvoll in diese „Formen zu gießen“, deren Musizieren viel Gelegenheit zum agogischen Gestalten gibt.

### Robert Schumann Sinfonie Nr.3 Es-Dur op.97 („Rheinische“, 1850)

Der zweite Satz der „Rheinischen“ steht an der Stelle eines Scherzos, kommt aber im Charakter eines gemächlichen Ländlers daher. Das sehr melodische Hauptthema, bestehend aus einem auf- und dann abgehenden Dreiklangs-Motiv, hat etwas positiv-romantisch-schwärmerisches, das durch fast alle Instrumente geht und sich bisweilen zu Jubelhaftem aufschwingt, während die Trio-Teile mit ihren terzgebrochenen Sechzehnteln etwas sehr Verspieltes haben, so als hätte Schumann hier fast untypischerweise einen Satz über die „Leichtigkeit des Seins“ geschrieben.

### Jules Massenet Méditation

Massenets „Méditation“ ist ein bei Interpreten wie Zuhörern äußerst beliebtes Stück für die Violine und Orchester, das glücklicherweise seinen Weg aus dem Opern-Orchestergraben in die Konzertsäle gefunden hat. In der Oper erscheint es im 1. Bild des 2. Aktes, wenn die Handlung bei geschlossenem Vorhang für kurze Zeit zum Ruhen kommt, die Protagonisten sich in einem Zustand der Ratlosigkeit zwischen Frömmigkeit und lasziv-erotischen Energien befinden. Die Handlung der Oper streift psychologisch die Aspekte von Triebverdrängung und Moral, Massenet scheint mit der Méditation die Wonnen der Entsagung mit schwelgerischer Sinnlichkeit zu beschreiben, gibt mit ihr aber der frommen Andacht des Athanaels ein wunderschönes musikalisches Gewand, während der Zuhörer seine eigenen Fantasien erkunden kann.

### Arturo Márquez Danzón Nr.2 (1994)

Danzón Nr.2 ist ein beliebtes Orchesterstück, das zwar den Gesetzen der traditionellen europäischen Harmonielehre folgt, aber über den Rhythmus und die Instrumentation auf faszinierende Weise die Atmosphäre südamerikanischer Ausgelassenheit und Lebensfreude auszudrücken vermag.

### Jon Lord Concerto for group and orchestra

Lange bevor der Begriff „cross over“ in die Konzertsäle Eingang gefunden hatte, komponierte der damals 29jährige, am Klavier klassisch ausgebildete Lord dieses dreisätzige Werk, das man durchaus in der Tradition der Händelschen Concerti grossi, der Bachschen Brandenburgischen Konzerte, der Konzertanten Sinfonien von Haydn und Mozart, des Beethovenschen Tripelkonzertes oder der Petite Symphonie Concertante von Frank Martin sehen kann. Die Idee für ein Werk mit Rock-Band und klassischem Sinfonie-Orchester reifte in ihm heran, nachdem er Mitte der 1960erJahre das Dave Brubeck Quartett zusammen mit den New Yorker Philharmonikern gesehen und gehört hatte. Lord weist immer wieder darauf hin, dass es eigentlich nur Marco de Goeij zu verdanken ist, dass dieses Werk heute noch gespielt werden kann. 1994 entdeckte Lord nämlich, dass die Partitur und das Orchester-

## Werke

Stimmmaterial verschollen waren und wollte es eigentlich wieder rekonstruieren, fand aber nie die Zeit dazu, bis ihn der junge Musikstudent 1999 vor einem Konzert in Rotterdam ansprach und ihm die halb fertige Rekonstruktion der Partitur, die dieser nach Gehör angefertigt hatte, vorlegen konnte.

Die drei Sätze dieses Werkes sind durchaus groß-dimensional angelegt, wobei der Band auch immer wieder Raum zum Improvisieren gegeben ist und verschiedene Instrumente solistische Kadenz darzubieten haben. Lord bedient sich durchaus der klassisch-romantischen Tonsprache, wobei er sicherlich auch von bekannten Komponisten inspiriert wurde. Man vergleiche einmal die Streicher beim zweiten Themas des ersten Satzes mit dem Beginn des „Jupiters“ aus Gustav Holsts „Planeten“. Neben durchaus klassisch ausgeprägten Themen begeistert in allen drei Sätzen der Wechsel und das Zusammenspiel von Band und Orchester, manchmal auch nur in einzelnen Gruppen oder Instrumenten, so im langsamen Mittelsatz von Streichern, Holzbläsern, Band mit und ohne Gesang.

Lord zeigt mit dieser Komposition eindrucksvoll, dass die aggressiv-kraftvollen Energien der Rockband und die sinnlich-sensiblen Energien eines Sinfonie-Orchesters sowohl in der Musik wie im Leben zusammengehen können; er selbst äußert sich zu seinem Werk mit folgenden an die Zuhörer gerichteten Worten: „...Bitte halten Sie nur Ihren Verstand und Ihr Herz offen. Das ist wirklich alles, worum ich Sie bitte. Alles was ich will, ist, dass Sie die wunderbare Atmosphäre wahrnehmen, die um das Orchester und um die Rockband herum existiert. Irgendwo in der Mitte haben wir den Klang erschaffen, den wir an diesem Abend spielen werden. Ich hoffe, er macht Sie glücklich.“ (KH)

### Friederike Hecker, Violine

### Solistin

Friederike Hecker nahm viele Jahre an der Städtischen Musikschule in Braunschweig Unterricht im Fach Blockflöte bei Annette Berryman und Geige bei Charlotte von Garssen. Später war sie Schülerin von Bernhard Forck (Konzertmeister der Berliner Barocksolisten) und Sebastian Schmidt (Primarius des Mandelringquartetts).

Im Oktober 2009 wurde sie in die Violinklasse von Prof. Priya Mitchell an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main aufgenommen.

Schon früh entdeckte sie ihre Liebe zur Kammermusik, wirkte in verschiedenen Ensembles mit und nahm regelmäßig an Kammermusikkursen teil. Sowohl in der Kategorie Streicher (Solo, Duo) als auch in der Kategorie Blockflöte (Solo, Ensemble) gewann sie mehrfach Preise beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Bundesebene.

Zurzeit wirkt sie bei vielen Cross-Over-Projekten mit und ist festes Mitglied in einem Barockensemble der Frankfurter Hochschule sowie in einem Klavierquartett. Im Frühjahr 2010 war sie Mitglied des Sinfonietta-Ensembles, ein von der Hindemithstiftung ins Leben gerufenes Projekt (Genf), das sie mit Konzerten in die Schweiz und nach Deutschland führte.

Friederike Hecker war viele Jahre Mitglied und zuletzt Konzertmeisterin im Jugendsinfonieorchester der Städtischen Musikschule Braunschweig, im Niedersächsischen Jugendsinfonieorchester, sowie im Bundesjugendorchester, mit dem sie Konzertreisen ins In- und Ausland unternahm, zuletzt nach Japan und Venezuela. Sie spielte unter namhaften Dirigenten, wie zum Beispiel Krzysztof Penderecki, Gerd Albrecht, Gabriel Fels und Gustavo Dudamel.